



# Big River

**Regie:** Funahashi Atsushi

**Land:** Japan, USA 2005. **Produktion:** Big River Films, New York; Office Kitano, Tokyo; Bandai Visual, Tokyo FM, TV Asahi, Tokyo Theatre. **Regie:** Funahashi Atsushi. **Buch:** Funahashi Atsushi, Eric van den Brulle. **Kamera:** Eric van den Brulle. **Ausstattung:** Jeffrey Bercume. **Musik:** Janek Duszynski. **Ton:** Sergio Sanmiguel. **Sound Design:** Justin Kawashima. **Schnitt:** Steve Hamilton. **Produzenten:** Mori Masayuki, Yoshida Takio, Ichiyama Shozo. **Co-Produzenten:** Mohammed Naqvi, Alyssa Black. **Aufnahmeleitung:** Jill Schneider. **Darsteller:** Joe Odagiri (Teppe), Kavi Raz (Ali), Chloe Snyder (Sarah). **Format:** 35mm, Cinemascope, Farbe. **Länge:** 105 Minuten, 24 Bilder/Sekunde. **Originalsprachen:** Englisch, Urdu. **Uraufführung:** 7. Oktober 2005, Internationales Filmfestival Pusan. **Weltvertrieb:** Celluloid Dreams, Tanja Meissner, 2 rue Turgot, 75009 Paris, Frankreich. Tel.: (33-1) 4970 8323, email: tanja@celluloid-dreams.com

## Inhalt

BIG RIVER ist ein multikulturelles Roadmovie über die schwierige Freundschaft zwischen drei Menschen.

Ali, ein Moslem aus Pakistan, ist auf der Suche nach seiner Frau Nadia, die er nach Hause zurückholen möchte. Bald nach seiner Ankunft begegnet er in der amerikanischen Wüste Teppei, einem japanischen Tramp, und Sarah, einer attraktiven Frau aus einem Wohnwagenpark in der Nähe. Ali und seine neuen Freunde finden Nadia in Phoenix, wo sie mit einem anderen Mann zusammenlebt. Sie mag ihr neues Leben

## Synopsis

BIG RIVER is a multi-cultural road movie about a difficult friendship between three people.

Ali, a Muslim from Pakistan, is searching for his estranged wife, Nadia. He gets lost in the middle of the desert soon after arriving in the U.S. After meeting up with Teppei, a Japanese traveler hitchhiking his way through America, and Sarah, a beautiful white woman from a local trailer park, Ali and his new friends find Nadia living with another man

in Amerika und weist Ali zurück. Aus Scham darüber behauptet er Teppei und Sarah gegenüber, seine Frau würde in zwei Tagen nachkommen und mit ihm nach Hause zurückfahren.

Diese beiden Tage verbringt Ali mit seinen neuen Freunden; ein paar Mal ruft er seine Frau an in der Hoffnung, dass sie ihre Meinung noch ändert.

An dieser Stelle wendet sich der Film subtil ab vom potentiellen Happy End für Ali und nimmt dafür das Thema Freundschaft in den Fokus. Die Verpflichtung, einander zu helfen, wird für jeden der drei zu einer persönlichen Herausforderung.

### **Der Regisseur über den Film**

BIG RIVER handelt von der menschlichen Imaginationskraft, dem inneren Selbst der Menschen – beides tritt in unserer modernen Welt immer mehr in den Hintergrund. Wir leben in einer Zeit, in der niemand verhindern kann, dass amerikanische Truppen gleichzeitig Bomben und Lebensmittel über dem Irak abwerfen. Gibt es jemanden, dem das unheimlich vorkommt? Ich habe gehört, sie werfen Sandwiches mit Erdnussbutter und Marmelade vom Himmel herunter. Aber so etwas essen die Iraker nicht. Weit, weit weg vom Irak dominiert die Washingtoner Verwaltung die Welt im Namen von 'humanitärer Hilfe', 'Befreiung' und 'Demokratie'. Doch halt. Was ist mit den Menschen unter diesen Tonnen von Bomben? Können Sie sich 'vorstellen', wie sie dort leben? Heutzutage gebrauchen die Leute große Worte wie 'Freiheit' und dergleichen und können dabei nicht einmal mehr nachdenken über etwas, was sie nicht sehen. Die Fantasie ist in Gefahr – das erste Mal in der Geschichte der Menschheit. – Aus solchen Überlegungen heraus entstand die Idee zu BIG RIVER.

Amerika ist wie ein großer Fluss. Leute aus der ganzen Welt werfen sich in ihn hinein; aber mit dem Strom zu schwimmen bedeutet auch, seine Wurzeln zu verlieren. Können die Einwanderer sich zusammenschließen, um die Mauern zu überwinden, die sie trennen?

Die Mauer zwischen den ausländischen Einwanderern, die sich in den USA ein besseres Leben erhoffen, und der amerikanischen Mittelklasse, die in Gleichgültigkeit ertrinkt und unter dem Einfluss der von der Regierung kontrollierten Medien steht, ist mittlerweile zu hoch. Sie scheint unüberwindbar. Aber was wäre, wenn die Leute sich zusammensetzen und miteinander reden würden?

Es gibt ein persönliches Niveau menschlicher Beziehungen, das von nichts und niemandem untergraben werden sollte. Aber im Amerika des 21. Jahrhundert scheinen die Menschen in einer besorgniserregenden psychischen Verfassung zu sein, die eine Art Mauer bildet – und wo eine Mauer existiert, kann es Freundschaft nicht ohne weiteres geben. Ich versuche diese Mauer zu beschreiben und zu zeigen, dass ehrliche menschliche Beziehungen sie überwinden können. So hält das Kino fest, was aus unserem realen Leben verschwindet.

Funahashi Atsushi

### **Über den Film**

(...) Mitten in der Wüste Arizonas kreuzen sich die Wege des punkigen japanischen Trampers Teppei und des Pakistanis Ali, der gerade in den Staaten eingetroffen ist. Ali hat ein Auto, Teppei Zigaretten, also beschließen sie, gemeinsam zu reisen. Als das Auto liegen bleibt, bietet Teppei an, die fünf Meilen bis zur nächsten Tankstelle zu Fuß zu gehen, um Benzin zu holen. Doch ihn schockiert, dass Ali ihm kein Geld dafür geben will.

in Phoenix. She prefers her new life in America and rejects Ali. Ashamed, Ali tells that his wife will meet him in two days to go home with him.

Ali spends his final two days in the U.S. with his new friends, anxiously calling his wife in hopes of changing her mind.

During this time a subtle shift occurs: The story, instead of being about reuniting Ali with his wife, becomes more about the value of friendship. By committing to helping one another, all three challenge themselves individually.

### **Director's statement**

BIG RIVER is about the imagination and inner selves of people, which are disappearing in our modern world. Now is an era where no one can stop the American military from dropping bombs and food at the same time in Iraq. Is there anyone who thinks this is weird? I heard they were dropping PBJ (peanut butter & jelly sandwiches) from the high in the sky. Iraqi people don't eat PBJ. Being far, far away from Iraq, the administration in Washington is dominating the world under the name of "humanitarian support," "liberation," and "democracy." But wait. How about the people under those tons of bombs? Can you "imagine" how they live their lives, being there? Before using big words like "freedom" or such, people nowadays can't even think about things that are not "visible" to them. "Imagination" is in jeopardy, for the first time in human history. From these thoughts my ideas for BIG RIVER came about.

America is like a great big river. People feed into her from all over the world, but going with the flow also means losing your roots. Can immigrants connect to overcome the walls separating them?

The wall between foreign immigrants who come to the US to make better lives for themselves and American middle-class suburbanites who are drowned by apathy and educated through government-controlled media information nowadays is too huge. It seems beyond physical reach. What if they have to sit down face-to-face and communicate?

There exists a personal level of human relationships, which should not be prevented by anything. But in 21st-century America there seems to be a preoccupying attitude in people's minds, a "wall," so that friendship does not easily occur where the "wall" exists. I aspire to depict this "wall" and show that genuine human connections can go beyond the "wall" so that the cinema portrays what's disappearing in our real life.

Funahashi Atsushi

### **About the film**

(...) In the middle of the Arizona desert, punkish Japanese hitchhiker Teppei crosses paths with Ali, a middle-aged Pakistani who arrived Stateside the day before. Ali has a car, and Teppei has cigarettes, so they team up to travel together. When the car breaks down, Teppei offers to walk to the gas station five miles away to buy gas. But he's shocked when Ali balks at his request for gas money.

Während Ali beim Auto wartet, begegnet Teppei der langbeinigen Sarah, die aussieht, als wäre sie dem Set der Fernsehserie *Ein Duke kommt selten allein* entsprungen. Teppei überredet sie, mit ihm zur Tankstelle zu kommen.

Ali, ein Moslem, ist ziemlich verstört von Sarahs knappem Aufputz; doch als sich zeigt, dass sie etwas von Autos versteht und sogar herausfindet, dass eine verschmutzte Benzinleitung die Panne verursacht hat, akzeptiert er sie. Sarah nimmt die beiden mit zu sich nach Hause – einem Wohnwagenpark, wo sie mit ihrem betrunkenen Vater lebt. Als sich zwischen Sarah und Teppei eine Beziehung anbahnt, stellt sich heraus, dass Ali in die USA gekommen ist, um seine Frau, die ihn verlassen hat, nach Pakistan zurückzuholen. Sarah und Teppei wollen ihm helfen. Die Darstellung wirkt hier absichtlich stilisiert, um die schwierige Stimmung wiederzugeben (...).

Russell Edwards, in: *Variety*, New York, 31. Okt. – 6. Nov. 2005

Ein Roadmovie, in dem sich zwei Männer und eine Frau unterschiedlicher Nationalität begegnen und zu einer gemeinsamen Erkenntnis gelangen – und das Ganze vor dem Hintergrund des Grand Canyon. (...) Das Gesetz gegen den Terrorismus, der Patriot Act, und eine unangenehme Begegnung mit Amerikanern, die die beiden farbigen Männer für irgendwie verdächtig halten, schwebt wie ein Damoklesschwert über den Reisenden. So zeigt der Film, wie die privaten Reisen sich mit politischen Themen verschränken, und macht die Existenz einer Mauer zwischen den Rassen bewusst (...).

Wie der Regisseur schon im Titel andeutet, sind die USA für ihn ein großer Strom, in den Massen von Menschen eintauchen. Gleichzeitig sind sie, wie durch die Reise der drei in der Wüste Verschollenen gezeigt wird, ein Ort, wo auch nach dem 9. September 2001 Menschen ihren Platz finden. (...)

Kwon Yong-min, im Katalog des Internationalen Filmfestivals Pusan, 2005

### Biofilmografie

**Funahashi Atsushi** wurde 1963 in Osaka, Japan geboren. Er studierte Filmwissenschaft an der Universität Tokyo und anschließend Regie. 1999 gründete er gemeinsam mit Alyssa Jo Black und Eric van den Brulle eine eigene Produktionsgesellschaft. Für den japanischen Fernsehsender NHK drehte Funahashi mehrere Videodokumentationen zu sozialen und ethnisch-kulturellen Themen in New York. Neben seiner Arbeit als Filmemacher schreibt Funahashi Artikel für verschiedene japanische Film- und Kunstmagazine wie *10+1*, *Kinema Jumbo* und *Eureka*. Nach *echoes* (2001) ist *BIG RIVER* sein zweiter Spielfilm.

### Filme / Films

1994: *Blind Blue* (40 Min.). 1998: *It Happens* (10 Min.). 1999: *Talkie & Silence* (17 Min.). 2001: *echoes* (Spielfilm, 72 Min.). 2002: *One Year from the Day – Annual Commemoration of September 11*. (Dokumentarfilm, 50 Min.). *After-School Education* (50 Min.). *New Yorkers Comedy Special* (Dokumentarfilm, 50 Min.). *New Yorkers Fort Greene Special* (Dokumentarfilm, 50 Min.). *New Yorkers Broadway Special* (Dokumentarfilm, 50 Min.). 2003: *Jazz on Sundays* (Dokumentarfilm, 20 Min.). 2005: *BIG RIVER*.

While Ali stays with the car, Teppei encounters the leggy Sarah, who looks like she wandered off the set of *The Dukes of Hazzard*. Teppei enlists her to go with him in his quest for gas.

Ali (presumably Muslim) is agitated by Sarah's minimalist attire, but when her superior knowledge of automobiles reveals it's actually a dirty fuel line that has stranded the two men, he accepts her assistance. She takes them to her home: a trailer park where she lives with her drunken father.

As an attraction develops between Sarah and Teppei, Ali reveals he came to the US to retrieve the Pakistani wife who left him. Sarah and Teppei decide to help him. Performances are deliberately stilted to match the awkward mood (...)

Russell Edwards, in: *Variety*, New York, Oct. 31 – Nov. 6, 2005

A road movie where two men and a woman of different nationalities meet and come to a realization, set against the backdrop of the Grand Canyon. (...) The law against terrorism dubbed the Patriot Act and an unpleasant encounter with Americans who look at these two men of color suspiciously hang over the travelers. As such, *BIG RIVER* records how personal trips meet with politics, and the wall that exists between races in the US (...) As implied by the director in the title, the US in the film is a big river, where people come in crowds. Simultaneously, as shown through the journey of the three people lost in the desert, it is a place for people who are finding their own places after 9/11. (...)

Kwon Yong-min, in the catalogue of the Pusan International Film Festival, 2005

### Biofilmography

**Funahashi Atsushi** was born in Osaka, Japan, in 1963. He studied film at Tokyo University and film directing. In 1999 he started a production company with Alyssa Jo Black and Eric van den Brulle. Funahashi has also directed several HDTV documentaries for NHK, Japan's public broadcaster, on social and cultural issues in New York City. Along with his work as filmmaker, Funahashi writes for Japanese film/art critic magazines such as *10+1*, *Kinema Jumbo*, and *Eureka*. Following *echoes* (2001), *BIG RIVER* is his second feature film.



Funahashi Atsushi